**A155.**

|  |  |
| --- | --- |
| *Ferdinand an Ludwig II.* | *1525 Oktober 1. Tübingen.* |

Ex litteris Sertis Vre (latis Budẹ in festo beati Bartholamei apostoli [24. August] intelleximus quẹ nobis ad instantiam et sollicitationem regnicolarum suorum nobis significavit super quodam conventu celebrando Sompronii inter commissarios eiusdem Sertis Vre et nostros ad festum divi Martini [11. November] proxime futuri pro tollendis et componendis quibusdam controversiis, ultro et citro inter eosdem partim ob acceptas et illatas iniurias et damna et partim finium et metarum provinciarum utriusque nostrorum iam diu ortis. Hat sofort seinem Regiment und Rat von Niederösterreich den Auftrag gegeben, die Sache zu betreiben, und wenn die Frist zu kurz wäre, bei L um Bewilligung eines anderen Tages anzusuchen.

Ex litteris Sertis Vre (latis Budẹ in festo beati Bartholamei apostoli [August 24] intelleximus quẹ nobis ad instantiam et sollicitationem regnicolarum suorum nobis significavit super quodam conventu celebrando Sompronii inter commissarios eiusdem Sertis Vre et nostros ad festum divi Martini [November 11] proxime futuri pro tollendis et componendis quibusdam controversiis, ultro et citro inter eosdem partim ob acceptas et illatas iniurias et damna et partim finium et metarum provinciarum utriusque nostrorum iam diu ortis. Immediately gave his regiment and council of Lower Austria the order to pursue the matter, and if the time limit would be too short to apply to L for approval of another meeting.

Wien, St.-A. Österreichische Akten. Niederösterreich 2. Original, eigenhändige Unterschrift: E. Sertis Vre minor frater et bonus sororius Ferdinandus. Siegel abgefallen. Rückwärts Adresse: Sermo principi et domino, domino Ludovico regi Hungariẹ, Bohemiẹ etc. marchioni Moraviẹ etc., domino et sororio nostro collmo. Als Datum: Datum Tubingenn, die prima mensis octobris 1525.

Druck: J. Lampel in Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. N. F. 34 (1900), S. 118 f. Familienkorrespondenz Bd. 1, Nr. 155, S. 333-334.

F beantwortet Nr. A148. — Was der Grund der ungewöhnlichen Verzögerung war, ist nicht recht ersichtlich. Ein vorhergehender Meinungsaustausch mit den österreichischen Behörden scheint es nicht gewesen zu sein, denn erst am 21. Oktober richtet F an Vizestatthalter und Räte der niederösterreichischen Lande den Befehl, „daz ir zwo verstenndig, zu diser sachen tewglich personen furnemet unnd sy mit notdurfftigem bericht und gnuegsamen gewalt und bevelch auf den bestimbten sant Martinstag daselbsthin gen Ödemburg schiket“. Sollte diese Zeit aber nicht eingehalten werden können, so sollen sie eine andere Frist oder Malstatt vorschlagen (Wien, St.-A. Österr. Akten. Niederösterr. 2. Original. Vermerk: praesentata am 27. tag octobris anno etc. im 25.). In einem Schreiben des Vizestatthalters und Hofrates an den Kg von Ungarn vom 28. Oktober werden deren Bedenken gegen die allzukurze Frist vorbracht, da F „aus verhinnderung der treffennlichen geschefften, die der F. Dt yetz vor augen sein an denselben hof“ werde man den nächsten Martinitag nicht einhalten können, zumal die Untertanen der fünf niederösterreichischen Länder nicht benachrichtigt seien und von den ungarischen Untertanen bis zum Lukastag noch keine Beschwerde eingelangt sei. Bitten um Ansetzung eines anderen Tages (ebenda, Konzept). Nichtsdestoweniger drängte Ludwig in seinem Briefe vom 8. November an die Regenten zur Einhaltung des Martinitages (ebenda, Original). Aus späteren Briefentwürfen geht hervor, daß Ludwig die Frist auf den Andreastag (30. November) erstreckt hat, der aber der niederösterreichischen Regierung ebenfalls zu nahe schien. — Eine undatierte Denkschrift (ebenda, mit Bleistiftvermerk 1523, vel 1524) trägt die Überschrift: Sequuntur gravamina et querele pro parte sermi principis archiducis Austrie etc. coram consiliariis et commissariis pretextu pacis ad hoc ad Sopronium deputatis. Unter den Beschwerden wird angeführt, daß die Untertanen des zu Österreich gehörenden Klosters Marienburg von den ungarischen Beamten cum exactione tricesime et dicationis contra tractatus pacis et concordie bedrängt würden. Ferner wird die Bestrafung eines Ungarn namens Ciriac verlangt, der obgenanntem Kloster den Frieden gebrochen hat. Die Ausschreitungen und Raubzüge der Leute des Gfen von Pösing in das österreichische Gebiet des Gfen Johann von Lamberg blieben trotz der Abmachungen von Preßburg ungesühnt. Desgleichen blieb das erpresserische Vorgehen Pösings gegen einen nach Österreich ziehenden bayrischen Kaufmann, ferner die Gefangennahme der domina de Weispriach samt ihren Kindern durch Georg Terniko, die Schädigungen des österreichischen Grenzgebietes durch Thomas de Zetschi de superiori Limbach und Bamphi de inferiori Limbach, schließlich der Einfall des capitaneus castri Crapin in das Land des Ehgs ohne Sühne. Bestrafung und Schadenersatz fordert F. Überdies finden entgegen den Vertragsbestimmungen einige flüchtige Rebellen in Ungarn Zuflucht, so Georg Dulther aus Wien in Ovar (Altenburg), der bekannte Räuber Sorator bei dem Hg Laurenz de Vlaklo, Paul Walitzko u. a. F verlangt deren Auslieferung. Es verstößt auch gegen den Frieden, wenn an österreichischen Untertanen Repressalien geübt werden. Es sollen gegenseitig die ungarischen Untertanen bei F und umgekehrt Gerechtigkeit finden.